

Gesamte Ausbildung der Grundschullehrkräfte "neu denken"

Beitrag von „Antimon“ vom 27. Juni 2023 17:05

Zitat von chilipaprika

Die Schweizer Studis planen also von Anfang an, zwei Fächer zu unterrichten

Ich glaube, viele, die in der Sek II unterrichten, planen das originär gar nicht. Oder denken, ja könnte ich mir noch vorstellen, weiss ich noch nicht. In den Geisteswissenschaften bzw. Sprachen belegt man meines Wissens eh immer so eine Art "Zweitfach" bzw. der ausserfachliche Studienanteil ist grösser als in den Naturwissenschaften. Wenn ich z. B. bei Englisch schaue, stehen da schon im Bachelor 75 CP ausserfakultär. Daraus ergibt sich am Ende automatisch das zweite Fach, wenn man sich entscheidet, an die Schule gehen zu wollen. Und dann kommt eben die PH und macht Auflagen, wie viele CP man in welchem Fach allenfalls noch nachholen muss, damit man fürs Lehrdiplom zugelassen wird.

Es gab Zeiten, da war es für die Naturwissenschaftler durchaus üblich, Monofach am Gymnasium zu unterrichten. Eben weil der ausserfakultäre Anteil im Studium so klein ist, dass man ewig viel zusätzlich machen muss fürs zweite Fach. So ist es aber schon länger nicht mehr. Wenn die Note grade gross ist, nimmt man schon einen Monofach-Chemiker. Bevorzugt werden aber sicher die Leute, die ein zweites Fach unterrichten können, weil sie natürlich viel flexibler einsetzbar sind. Wir haben gerade eine Stellvertretung mit abgeschlossenem Master in Germanistik und abgeschlossenem Lehrdiplom Monofach Deutsch, die bekommt schlachweg keine Festanstellung. Im Phil-I-Bereich kannst du das komplett vergessen.

Zitat von chilipaprika

Ist es eine Auflage und der Vertrag würde vermutlich nicht verlängert, wenn man es zu lange nicht macht?

Es gibt tatsächlich Auflagen bis wann man das Lehrdiplom fertig haben muss für eine Festanstellung. Faktisch kenne ich aber einzelne Fälle, in denen man das dann ignoriert. Du kannst dir denken, dass man da wiederum bei Deutsch-Lehrpersonen ganz korrekt vorgeht, unterrichtet jemand Physik, kann man schon mal ein Auge zudrücken. Es ist ein bisschen eine Spezialität der schweizerischen Bürokratie, dass einiges am Ende doch nicht so genau geht bzw. gehen muss, wenn nur die richtigen Leute zum richtigen Moment entscheiden.